

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	7
Abbildungsverzeichnis .....	15
Tabellenverzeichnis .....	18
Abkürzungsverzeichnis .....	21
1 EINLEITUNG .....	23
1.1 Dialekt und Standarddeutsch in der Deutschschweiz die letzten 100 Jahre .....	23
1.2 Dialekt und Standarddeutsch bei Deutschschweizer Pfarrpersonen .....	27
1.3 Theoretische Einbettung .....	29
1.4 Forschungsfragen .....	30
1.5 Aufbau der vorliegenden Untersuchung .....	32
I THEORETISCHER HINTERGRUND .....	35
2 DIE DEUTSCHSCHWEIZER SPRACHSITUATION: SPRACHFORMEN UND KONZEPTE .....	37
2.1 Schweizerdeutsch .....	38
2.1.1 Dialekt als Sprachform der Mündlichkeit .....	39
2.1.2 Dialekt als Sprachform der Schriftlichkeit .....	40
2.2 Standarddeutsch .....	41
2.2.1 Standarddeutsch als Sprachform der Schriftlichkeit .....	41
2.2.2 Standarddeutsch als Sprachform der Mündlichkeit .....	42
2.3 Mischphänomene zwischen den beiden Varietäten .....	44
2.4 Das passende linguistische Beschreibungsmodell: Diglossie oder Bilingualismus? .....	46
2.4.1 FERGUSONS Diglossie-Begriff .....	47
2.4.2 Ergänzung des Diglossie-Begriffes .....	51
2.4.3 Bilingualismus: den Laien ernst nehmen .....	57
2.4.4 Primärsprache, Sekundärsprache, Fremdsprache .....	61
2.4.5 Diglossie vs. Bilingualismus .....	63
2.5 Deutsch als plurizentrische Sprache .....	64
2.5.1 Definitionen .....	65
2.5.2 „Plurizentrisch“, „plurinational“, „pluriareal“ – terminologische (und politische) Grabenkämpfe .....	66

2.5.3	Schweizer Standarddeutsch – eine gleichberechtigte Varietät .....	67
2.5.4	Plurizentritätsbewusstsein der Deutschschweizer/-innen .....	68
2.6	Zusammenfassung .....	69
3	DIALEKT UND STANDARDDEUTSCH IN DEN KIRCHEN: UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND UND FORSCHUNGSSTAND .....	71
3.1	Die beiden grossen Landeskirchen .....	71
3.2	Untersuchungsgebiet .....	73
3.2.1	Untersuchungsgebiet: reformierte Kirche .....	74
3.2.2	Untersuchungsgebiet: katholische Kirche .....	75
3.3	Ablauf reformierter und katholischer Gottesdienste .....	77
3.3.1	Ablauf reformierter Gottesdienste .....	77
3.3.2	Ablauf katholischer Gottesdienste .....	80
3.3.3	Einteilung der Gottesdienste in der vorliegenden Studie .....	82
3.4	Varietätengebrauch in der Kirche: Forschungsstand und Tendenzen .....	88
3.4.1	Linguistische Übersichtsdarstellungen: Versuch einer diachronen Beschreibung .....	88
3.4.2	Linguistische Darstellungen .....	94
3.4.3	Theologische Darstellungen .....	110
3.4.4	Zwischenfazit .....	123
3.5	Dialektvorlagen für Deutschschweizer Pfarrpersonen .....	124
3.5.1	Dialektbibelübersetzungen .....	124
3.5.2	Kirchenlieder im Dialekt .....	131
3.5.3	Dialektvorlagen für die Liturgie .....	135
3.6	Zusammenfassung .....	137
4	CODE-SWITCHING .....	139
4.1	Definition des Terminus Code-Switching .....	139
4.2	Code-Switching aus soziopragmatischer Sicht .....	141
4.3	Code-Switching als stilistisches Mittel in der Deutschschweiz .....	145
4.3.1	Code-Switching mit pragmatischer Bedeutung .....	146
4.3.2	Code-Switching ohne pragmatische Bedeutung .....	147
4.3.3	Code-Switching als erweiterte stilistische Ressource .....	148
4.4	Bedeutung von Code-Switching für die vorliegende Studie .....	150
5	SPRACHEINSTELLUNGEN .....	151
5.1	Theoretische Grundlagen .....	151
5.1.1	Definition des Terminus Einstellung (engl. <i>attitude</i> ) .....	152
5.1.2	Zum Wesen von Einstellungen .....	153
5.1.3	Stereotyp .....	158
5.2	Spracheinstellungsforschung in der Deutschschweiz .....	159
5.2.1	Bisherige Spracheinstellungsforschung .....	159

5.2.2	Grundsatzproblem: kein einheitliches „Hochdeutsch“- Konzept.....	167
5.3	Bedeutung von Spracheinstellungen für die vorliegende Studie .....	169
6	KORPUS UND METHODE .....	171
6.1	Authentische Sprachgebrauchsdaten: die Gottesdienstaufnahmen .....	171
6.1.1	Das Sample reformierter Pfarrpersonen .....	172
6.1.2	Das Sample katholischer Pfarrpersonen.....	177
6.1.3	Weiterverarbeitung der Rohaufnahmen .....	178
6.2	Tiefeninterviews.....	180
6.3	Fragebogenerhebung.....	181
6.3.1	Vorgehen bei der Datengewinnung.....	181
6.3.2	Verschiedene Fragebogenversionen in Abhängigkeit von der Erstsprache .....	182
6.3.3	Sample der Fragebogenerhebung.....	184
6.3.4	Sample der Fragebogenerhebung – Version 1.....	186
6.3.5	Sample der Fragebogenerhebung – Version 2.....	188
6.3.6	Sample der Fragebogenerhebung – Version 3.....	190
6.3.7	Berücksichtigung der Fragebogenversionen in der vorliegenden Studie.....	193
6.3.8	Weiterverarbeitung der Daten aus der Fragebogenerhebung .....	193
6.4	Umfrage bei den reformierten und katholischen Landeskirchen .....	193
6.5	Interview mit einem Professor für Praktische Theologie .....	195
II	EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG .....	197
7	SPRACHREGELUNGEN IN DEN LANDESKIRCHEN.....	199
7.1	Kirchenordnungen der reformierten Kantonalkirchen.....	200
7.2	Liturgiam authenticam.....	201
7.3	Umfrageresultate für die reformierte Kirche.....	202
7.4	Umfrageresultate für die katholische Kirche .....	205
7.5	Diskussion der Umfrageresultate .....	209
7.6	Ergebnisse aus Interviews und Fragebögen .....	211
7.6.1	Reformierte Pfarrpersonen .....	211
7.6.2	Katholische Pfarrpersonen.....	217
7.7	Diskussion der Resultate aus Interviews und Fragebogenerhebung .....	217
7.8	Fazit .....	218
8	SPRACHGEBRAUCH DER DEUTSCHSCHWEIZER PFARRPERSONEN IM GOTTESDIENST.....	221
8.1	Sprachgebrauch im reformierten Gottesdienst.....	221
8.1.1	Sechs Varietätenmuster .....	221
8.1.2	Unterschiede nach Art des Gottesdienstes .....	224

8.1.3	Unterschiede nach Kantonen .....	225
8.1.4	Intraindividuelle Variation bzw. Konstanz.....	227
8.1.5	Varietät nach Gottesdienstteil.....	230
8.1.6	Code-Switchings vom Dialekt zum Standarddeutschen .....	239
8.1.7	Code-Switchings vom Standarddeutschen zum Dialekt .....	245
8.1.8	Funktionen von Code-Switching .....	256
8.2	Sprachgebrauch im katholischen Gottesdienst.....	262
8.2.1	Unterschiede nach Gottesdienstteil .....	262
8.2.2	Unterschiede nach Priester .....	264
8.2.3	Code-Switchings in katholischen Gottesdiensten.....	265
8.2.4	Funktionen von Code-Switching .....	269
8.3	Diskussion der Resultate.....	270
9	VARIETÄTENWAHL UND EINFLUSSFAKTOREN AUS SICHT VON DEUTSCHSCHWEIZER PFARRPERSONEN.....	274
9.1	Intendierter Varietätengebrauch im reformierten Sonntagsgottesdienst .....	275
9.2	Intendierter Varietätengebrauch im katholischen Sonntagsgottesdienst .....	290
9.3	Intendierter Varietätengebrauch in Kasualgottesdiensten .....	292
9.3.1	Abdankungen.....	292
9.3.2	Taufen.....	294
9.3.3	Fazit.....	295
9.4	Intendierter Varietätengebrauch in weiteren kirchlichen Kontexten.....	295
9.4.1	Jugendgottesdienst .....	295
9.4.2	Religionsunterricht.....	296
9.4.3	Konfirmationsunterricht .....	298
9.4.4	Andacht im Altersheim .....	299
9.4.5	Beichte.....	299
9.4.6	Fazit.....	300
9.5	Gottesdienstvorbereitung: Verschriftung und Vorbereitungszeit.....	301
9.5.1	Ausformulierungsgrad.....	301
9.5.2	Verschriftung der Predigt nach Varietät.....	303
9.5.3	Vorbereitungszeit.....	305
9.5.4	Fazit.....	305
9.6	Dialektvorlagen .....	306
9.6.1	Dialektbibeln.....	306
9.6.2	Dialektlieder .....	311
9.6.3	Fazit.....	318
9.7	Mögliche Einflussfaktoren für die Varietätenwahl im Gottesdienst.....	319
9.7.1	Komplexität der Inhalte.....	319
9.7.2	Der Dialekt als Varietät des „Plauderns“ .....	320
9.7.3	Verschiedene Rollen der Pfarrperson im Gottesdienst .....	321
9.7.4	Vorlieben der Gemeinde.....	322

9.7.5	Fazit.....	323
9.8	Varietätenwahl als Thema in der Ausbildung.....	324
9.8.1	Ausbildung zur Pfarrperson.....	324
9.8.2	Interview mit Prof. DAVID PLÜSS, Universität Bern .....	325
9.8.3	Bedeutung der Sprachformenfrage während der Ausbildung .....	330
9.8.4	Sprachliche Vorbildfunktion .....	331
9.8.5	Fazit.....	332
9.9	Individuelle und institutionelle Entwicklungstendenzen.....	333
9.9.1	Individuelle Entwicklung der Pfarrpersonen.....	334
9.9.2	Entwicklung des Sprachgebrauchs in den Kirchen.....	336
9.9.3	Fazit.....	337
9.10	Exkurs: Die allochthonen Pfarrpersonen .....	337
9.10.1	Die Alltagssprache der allochthonen Pfarrpersonen.....	338
9.10.2	Sprachwahl der Gemeindeglieder gegenüber allochthonen Pfarrpersonen.....	339
9.10.3	Varietät in Sonntagsgottesdiensten .....	340
9.10.4	Veränderungen im Sprachverhalten seit Beginn der Tätigkeit in der Schweiz.....	341
9.10.5	Fazit der Fragebogenerhebung unter allochthonen Pfarrpersonen.....	342
9.11	Diskussion der Resultate.....	343
10	SPRACHEINSTELLUNGEN ZU DIALEKT UND HOCHDEUTSCH .....	347
10.1	Stereotype zu Dialekt und Hochdeutsch.....	348
10.2	Nuancierte Einstellungen zu Dialekt und Hochdeutsch bei Pfarrpersonen – Fallbeispiele .....	351
10.2.1	Pfarrperson r12: stabil kritische Einstellungen zum Hochdeutschen – stabil positive zum Dialekt.....	352
10.2.2	Pfarrperson r15: Fremdsprachenstereotyp, tendenziell positive Bewertungen zu Hochdeutsch und ein gewisses Defizitempfinden.....	355
10.2.3	Pfarrperson k05: Fremdsprachenstereotyp, differenzierte Einstellungen zu beiden Varietäten, Plurizentritätsbewusstsein.....	359
10.2.4	Pfarrperson r17: Fremdsprachenstereotyp, positive Einschätzungen von Hochdeutsch, insbesondere als Varietät der Schriftlichkeit.....	362
10.2.5	Pfarrperson r05: Fremdsprachenstereotyp, dezidiert positive Einstellungen zu Hochdeutsch, gleichzeitig ausgeprägtes Defizitempfinden.....	366
10.2.6	Pfarrperson k01: differenzierte Einstellungen zu beiden Varietäten und ausgeprägtes Plurizentritätsbewusstsein .....	370

10.2.7 Pfarrperson r19: ausgesprochen positive Einstellungen zu Hochdeutsch, kritische Einstellungen zum Dialekt im Gottesdienst .....	374
10.2.8 Pfarrperson r01: tendenziell kritische Einstellungen zum Dialekt, sehr positive Bewertungen von Hochdeutsch.....	379
10.2.9 Pfarrperson r14: ausgesprochen positive Einstellungen zu beiden Varietäten.....	383
10.2.10 Zwischenfazit.....	387
10.3 Verschiedene Hochdeutsch- und Dialektkonzepte.....	388
10.3.1 Hochdeutsch als Sprache in der Schweiz.....	388
10.3.2 Hochdeutsch als Sprache für Informationssendungen am Beispiel von Meteo.....	389
10.3.3 Hochdeutsch als Sprache im Kindergarten .....	390
10.3.4 Hochdeutsch als Sprache der Schule .....	391
10.3.5 Dialekt als geschriebene Sprache .....	391
10.3.6 Dialekt als Gottesdienst- und Predigtsprache.....	392
10.3.7 Hochdeutsch als Gottesdienst- und Predigtsprache .....	393
10.4 Diskussion der Resultate.....	394
11 SYNOPSE – VERGLEICH VON OBJEKTIVEN UND SUBJEKTIVEN DATEN.....	398
11.1 Tatsächlicher vs. intendierter Sprachgebrauch im reformierten Sonntagsgottesdienst .....	398
11.2 Tatsächlicher vs. intendierter Sprachgebrauch im katholischen Gottesdienst .....	404
11.3 Zusammenhang zwischen Sprachverhalten und Spracheinstellungsäußerungen .....	404
11.4 Fazit .....	407
III SCHLUSSWORT .....	409
12 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK .....	411
12.1 Zusammenschau der Resultate .....	411
12.2 Dialekt <i>und</i> Standarddeutsch als wichtige Varietäten im Gottesdienst.....	414
12.3 Zwei gegenläufige Bewegungen .....	416
12.4 Differenzierte Spracheinstellungen zu beiden Varietäten.....	418
12.5 Ansätze für künftige Einstellungsforschung in der Deutschschweiz .....	420
12.6 Diglossie als passendes linguistisches Beschreibungsmodell für die Deutschschweiz.....	421
LITERATURVERZEICHNIS.....	424
ANHANG.....	442